

Sidonienbrücke

Wir haben es alle gesehen bei den Ortsterminen: die Sidonienbrücke passt sich in der bestehenden Form sehr gut in die denkmalgeschützten Wallanlagen ein, sie ist durch das Geländer von 1905 ästhetisch ansprechend und funktioniert bei gegenseitiger Rücksichtnahme für alle sehr unterschiedlichen Nutzergruppen. Unstrittig ist nur der Sanierungsbedarf und die Notwendigkeit der Entschärfung der steilen, unfallträchtigen direkten Zufahrt vom Hohetorwall, was aber kein Problem sein sollte, da auch die ursprünglichen Kraheschen Wallanlagen keine direkte Zufahrt vorsahen.

Es gibt also eigentlich keinen Grund dieses funktionierende Ensemble zu zerstören. Dennoch wird uns von der Verwaltung ein autobahnähnliches Monstrum einer 1,7 Mio Euro teuren neuen Brückenkonstruktion alternativlos vorgesetzt, die erheblich in die Wallanlagen eingreift – und ich kann als Ratsmitglied wieder nur +- kosmetische Änderungen einbringen – immerhin die Breite wird diskutiert.

Eine Alternativplanung mit Sanierung/Teilneubau der Brücke in der bestehenden (und funktionierenden) Form – Fehlanzeige – ist nicht vorgesehen.

Dabei haben wir einen Ratsbeschluss (Haushaltsantrag der BIBS), der heißt „Sanierung von Altbau vor Abriss und Neubau“ – normalerweise sind solche Beschlüsse bindend – bei der Einrichtung von Kunstrasenplätzen, die keiner mehr haben will, wird immer sehr penibel auf einen vorhandenen Ratsbeschluss verwiesen – hier nicht - man geht einfach darüber hinweg – das ist für mich fehlender Respekt vor demokratischen Entscheidungen.

Und schließlich, wir wollen doch angeblich alle sparen – um uns das beizubringen beauftragen wir KGSt für 300000 Euro – ich behaupte, wir könnten durch die Sanierung im Bestand mal locker rund 1 Mio Euro sparen - das Gegenteil kann mir keiner beweisen, weil keine Alternativplanung vorgelegt wird. Aber wirklich Sparen will doch hier keiner – das ist alles Just for show – da kürzt man lieber kleinen Vereinen die Mittel für soziale Projekte oder benutzt wieder Glyphosat zur Unkrautbeseitigung.

Apropos Sanierung - wir haben sogar das Glück in BS mit Elmar Arnhold einen renommierten Brückenhistoriker vor Ort zu haben, ebenso das international anerkannte TU Institut für Bauwerksgestaltung und Tragwerk. Die könnten ja vielleicht gute Ideen für eine Sanierung oder einen Neubau liefern. – Aber

meinen Sie, die Verwaltung geht auf diese Leute zu und fragt sie mal?
Mitnichten – Fehlanzeige.

Auch beim Denkmalschutz belässt man es sehr bewusst beim Nötigsten – da entscheidet in BS ein vom Baudezernent und OB weisungsabhängiger Referatsleiter über das Wohl und Wehe sämtlicher denkmalgeschützter Bauten hier (mit denen nun BS nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr sehr reich gesegnet ist), der dann den massiven Eingriff in die Wallanlagen als noch tolerierbar bezeichnet.

In unserem Antrag regen wir an mit dem Beschluss des Brückenneubaus abzuwarten bis die (nicht etwa von der Stadt, sondern von uns beauftragten) Stellungnahmen der Landesdenkmalbehörde und vor allem des zuständigen Ministeriums als Oberster Denkmalschutzbehörde vorliegen? Wird aber von der Verwaltung nicht umgesetzt - Fehlanzeige

Und nun kommt die Quittung: Gestern ging eine Mail von Frau von Reitzenstein aus dem zuständigen Ministerium ein, in der es heißt:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Mail habe ich zum Anlass genommen, den denkmalrechtlich relevanten Teil fachaufsichtlich zu würdigen. Dieses Verfahren dauert etwas, dafür bitte ich um Ihr Verständnis.

Gleichzeitig habe ich die Denkmalfachbehörde, das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege, gebeten, die von Ihnen genannten Objekte bzw. Bereiche hinsichtlich ihrer Denkmalwürdigkeit und ihrer Denkmalfähigkeit zu analysieren und ggf. Eintragungen in das Verzeichnis der Kulturdenkmale vorzunehmen.

Mir ist bewusst, dass ich Ihnen mit Verzögerung antworte, aber in der aktuellen Zeit ist Manches etwas tumultuarisch. Dafür bitte ich um Entschuldigung.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Im Auftrage

Dagmar v. Reitzenstein

D.h. ggf. wird die Sidonienbrücke wieder in das Denkmalschutzverzeichnis eingetragen, in dem sie schon einmal verzeichnet war. Damit ist für mich der Beschluss des Baus einer neuen Brücke erst einmal in weite Ferne gerückt und alles auf Anfang gesetzt.

Dass dieser Antrag angesichts dieser Entwicklung nicht von der Tagesordnung genommen wurde, sondern trotzdem abgestimmt werden soll ist, für mich Zeichen einer fortgesetzten Ignoranz der Verwaltung.

Unser Antrag ist der einzige, der der neuen Entwicklung Rechnung trägt (Abwarten der Entscheidung der Fachbehörden) und sogar den Bau einer neuen Brücke nicht völlig ausschließt.

Ich packe ungern die Moralisierungскеule aus, aber wer unter diesen neuen Umständen nicht unserem Antrag zustimmt, handelt aus meiner Sicht verantwortungslos

Wolters, Spielbank, Sidonienbrücke mir scheint, die Braunschweiger Verwaltung ist in letzter Zeit ein wenig aus den Fugen geraten, ihr fehlt die klare Führung.

Das im Denkmalschutz engagierte Wallringforum wurde erst gar nicht zu den Ortsterminen eingeladen (Senioren- und Behindertenvertreter, explizite Vertreter der Fußgänger auch nicht) dafür aber es gab zwei Termine für mindestens 4 Radfahrlobbyverbände, denen man seitens bestimmter Parteien in der Hoffnung auf Wählerstimmen aus diesem Klientel förmlich in den Hintern kroch, was in der Frage der Ausschussvorsitzenden an die Radfahrvertreter gipfelte: Können Sie sich mit der Verwaltungsvorlage (mit 4.6 m Breite) anfreunden, wenn wir Ihnen zusagen als nächstes die Lösung der Radfahrverbindung Madamenweg Sonnenstraße in Ihrem Sinne in Angriff zu nehmen.

Also so geht es nicht, das hat nichts mehr mit Bürgernähe und demokratischer Verfahrensweise zu tun und ist ein Paradebeispiel dafür wie man es nicht machen sollte und ein für bedeutender Indikator für die geringe Entwicklung partizipatorischer Prozesse in dieser Stadt – alles nur Show.